



Eines der interessantesten Kapitel in der Wirtschaftsgeschichte der untergegangenen DDR war der Großflugzeugbau der Jahre 1955 bis 1961. Zunächst im Geheimen begonnen trat der rein auf zivile Flugzeuge abgestellte Industriezweig im Juli 1955 ans Licht der Öffentlichkeit. Die Begeisterung unter der Jugend und den alten Flugzeugbauern war groß. Groß und modern sollte auch der neue Industriezweig werden. Und eine reine Exportindustrie, die Devisen ins Land bringen und die Anerkennung der DDR in die Welt tragen würde.

Die wissenschaftlich-technische Verantwortung dafür lag in den Händen von Junkers-Chefkonstrukteur Prof. Brunolf Baade. Sein Entwickler-Kollektiv hatte der Sowjetunion von 1945 bis 1953 alle deutschen Erkenntnisse zum Pfeilflügel und der Strahltriebwerke gegeben. Zurückgekehrt in die DDR wollten Baade und seine Mannen gleich die ganze DDR-Wirtschaft mit Hilfe der Erkenntnisse aus dem Flugzeugbau umkrempeln, das heißt, auf allen Gebieten modernisieren und allumfassend „leichtbauen“. Das „Turbineflugzeug 152“ repräsentierte dabei als letztes Junkers-Flugzeug die Tradition bis hin zur Ju 52 und als erstes DDR-Flugzeug zugleich einen Neuanfang durch den Eintritt ins gerade beginnende Düsenzeitalter.

Daß dieser interessante Versuch schließlich 1961 gescheitert ist, lag weniger an den Gegebenheiten in der DDR oder an etwaigen „bösen Absichten“ der UdSSR. Vielmehr waren es die Amerikaner mit ihren beiden Riesenvögeln Boeing 707 und DC-8, die die gesamte europäische Luftfahrtindustrie auf zwei Jahrzehnte platt machten und die westliche Zivil-Luftfahrt Anfang der 60er Jahre in eine nie gekannte finanzielle Krise stürzten. Der „Neuling“ aus der DDR ging dabei zuerst zugrunde.

ISBN 978-3-931770-92-1



9 783931 770921

ISBN 978-3-931770-92-1